

Neumärkisches Wochenblatt.

Zeitschrift

für

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Redacteur: Rudolf Schneider.



Abonnement:

Bierteljährlich 17 1/2 Sgr.

Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 21 1/2 Sgr.

Inserate:

Die einspaltige große Zeile 2 Sgr.

Die kleine Zeile 1 Sgr.

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

Landsberg a. B., Donnerstag den 21. März.

Zum 22. März 1867.

Seiner Majestät dem Könige Wilhelm I. gewidmet.

Raum ist's ein Jahr, da lag in dumpfer Schwüle,
 Ringsum vergorrt, laut murrend, die halbe Welt,
 Kein Lusthauch regte sich mit frischer Kühle,
 Und jedes frohe Leben schien vergällt.
 Der Süden zog das Schwert halb aus der Scheide:
 Und sah mit drohenden Zügen zu uns her,
 Es zeigte sich in düst'rem Kriegeskleide
 Der Völker Schaar vom Berge bis zum Meer.

Dort war's, wo Habsburg nur zu spät erkannte,
 Daß Einer, der gewaltiger als er;
 Zur schmal'gen Flucht den Rücken eilig wandte,
 Und stürmisch flieh'nd hinstreute das Gewehr;
 Da bat der stolze Cäsar, tief erschüttert,
 Den edlen Gegner, der ihm gern vergeben;
 Und Budo bona*), die vor Furcht gezittert,
 Stand wieder auf, zu athmen und zu leben!

*) Lateinischer Name für Wien.

Du schaut'st um Dich: Du rieffst, sie kamen Alle!
 Des Landes Männer, kampfesmutig, stark,
 Und stürzten, bei der Kriegsdrommete Schalle,
 Dem Tode trougend, in des Feindes Mark.
 Sie siegten kühn; und gleich wie die Lavine
 Unwiderstehlich fällt von Bergeshöhn:
 Hinbrausten sie, Triumph in ihrer Miene,
 Wo sie gewesen, war kein Feind zu sehn!

Solch' hehre Thaten hast Du rasch vollendet,
 Gewalt'ger Herr! den innig wir verehren,
 Du hast zum Besten unser Loos gewendet,
 Und Leichtes uns gespendet statt des Schweren!
 Und wie der Frühlingstag denn angebrochen,
 Der uns den treuesten König hat gegeben,
 So blüh' der Frühling auf, der uns versprochen,
 Der gold'ne Frühling in der Völker Leben!

Geschrieben steht mit lichten, gold'nen Lettern
 Der Name Königgrätz im Weltenbuch!
 Dort war's, wo unter flüsternden, grauen Wittern,
 Der Brennen Nar zum Himmel nahm den Flug,
 Wo vor den kecken Reitern sie zerstoßen,
 Die Biereds, als von Windes Hauch zerweht,
 Zermalmt wie Spreu, zertreten und verschoben:
 Vom Tod mit scharfer Sense hingemäht.

Lotterie.

Bei der am 18. d. M. angefangenen Ziehung der 3. Klasse 135ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 29,056. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 83,451. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 61,209. 2 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf No. 3475 und 17,963.

2 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 62,258 und 90,224, und 7 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 16,408, 32,137, 41,139, 54,231, 58,341, 59,179 und 87,881.

Bei der am 19. d. M. fortgesetzten Ziehung fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlrn. auf No. 27,663. 1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf No. 54,696. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 25,057 und 81,119. 1 Gewinn von 1000 Thlrn. fiel auf No. 15,051.

1 Gewinn von 600 Thlrn. auf No. 26,291. 6 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf No. 31,968, 39,399, 42,320, 44,735, 66,450 und 88,674, und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 11,139, 27,989, 29,791, 47,121, 67,144, 72,333, 79,068, 91,304, 93,797 und 94,192.

Sigung des Norddeutschen Reichstages.

Berlin, 18. März. Die 14. Sitzung wurde von dem Präsidenten Simion eröffnet.

Neu eingetreten sind die Abgg.: Frhr. v. Proff-Srnich, v. Donimierski, v. Derzen.

Der Präsident machte den Vorschlag, Sr. Majestät dem Könige am 22. März, dem Geburtstage Sr. Majestät, die ehrfurchtsvolle Beglückwünschung des Reichstages durch die Präsidenten des Reichstages darzubringen. Das Haus trat diesem Vorschlage bei. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen Seitens des Präsidenten wurde in die Tages-Ordnung:

Vorberathung im Plenum des Reichstages über den Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes:

I. Abschnitt (Bundesgebiet),

II. Abschnitt (Bundesgesetzgebung)

eingetreten.

Von dem Abg. Grotte (Düsseldorf) lag folgender Antrag vor: „Der Reichstag wolle eine Kommission niederlegen, um einen neuen Verfassungsentwurf nach den von dem Antragsteller ausgearbeiteten Grundlagen auszuarbeiten.“

Mit sehr großer Majorität wurde dieser Antrag vom Hause abgelehnt.

Es wurde darauf die Liste derjenigen Redner festgestellt, welche für oder gegen den Abschnitt I. sprechen wollen. Derselbe lautet: „Das Bundesgebiet besteht aus den Staaten Preußen mit Posen, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar,

Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß älterer Linie, Reuß jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg und aus den nördlich vom Main gelegenen Theilen des Großherzogthums Hessen.“

Die Diskussion eröffnete der Abg. v. Bockum-Dolffs. Derselbe bewurteilte, daß in dem Art. 1 das Herzogthum Lauenburg nicht „besonders“ neben Preußen hervorgehoben werden möge.

Nach ihm ergriff das Wort der Abg. Casimir Kantak (Snowclaw-Mogilno). Derselbe erhob Namens der polnischen Fraktion Protest gegen die Incorporation der polnischen Landestheile in das Gebiet des Norddeutschen Bundes — da diese Einverleibung eine Verletzung der politischen und nationalen Rechte der Polen sei. Zur Motivierung dieses Protestes führte der Redner aus, daß die Deutschen, wenn sie selbst einen Staat auf nationaler Grundlage gründen wollten, auch die nationalen Rechte anderer Völker anerkennen sollten, und daß die Selbstständigkeit der polnischen Landestheile durch internationale Verträge, welche einseitig nicht aufgehoben werden könnten, gewährleistet sei. — Der Redner sprach am Schlusse seiner Rede den Wunsch aus, daß der Protest zu den Akten genommen werden möge.

Nachdem der Abg. Kantak geendet, ergriff der Vorsitzende der Bundeskommissionen, Graf v. Bismarck, das Wort zu einer längeren Rede, worin er zunächst ausführte, daß die auf Grund des Wahlgesezes des Norddeutschen Bundes gewählten Abgeordneten durchaus nicht mehr in der Lage seien, Protest irgendwie erheben zu können, und daß ein Protest der Polen sich doch im Grunde nur gegen die Einheit der preussischen Monarchie richte. Um eine Verfassung Preußens handle es sich hier aber nicht, sondern eine solche des Norddeutschen Bundes. Die Protestirenden hätten auch durchaus keine Legitimation, im Namen Posen und Westpreußens zu reden; viele Wähler dieser Provinzen seien gute Preußen und entschiedene Anhänger der preussischen Regierung. Im weiteren Verlauf seiner Rede ging der Vorsitzende der Bundeskommissionen ausführlich und unter Mittheilung einiger Stellen eines von dem Ober-Präsidenten der Provinz Posen erstatteten Berichts auf eine Darlegung der Wahlumtriebe in Posen und Westpreußen aus neuester Zeit ein. Nach dieser Darlegung schilderte derselbe, auf das Gebiet der Geschichte übergehend, daß Westpreußen früher deutsch gewesen, aber durch die Polen mit Gewalt, durch Feuer und Schwert

polonisiert worden sei; daß die Polen, so lange sie mächtig gewesen seien, auch fremde Reiche getheilt hätten, daß sie, wiewohl sie doch heute wie früher verhältnismäßig ein wenig zahlreiches Volk bildeten, die Eigenthümlichkeiten der anderen Nationen, wie namentlich die der Ruthenen, in keiner Weise geschont hätten; und daß der polnische Staat gerade deshalb seine Selbstständigkeit eingebüßt habe, weil in diesem die schrankenlose Freiheit des Individuums als Wucherpflanze die allgemeinen Verhältnisse beherrscht habe. Die Wiederherstellung Polens sei eine Utopie. Einem so unerreichbaren Ziele sollten die Protestirenden nicht nachjagen.

Die Abgg. von Sanger-Grabowo und v. Uruke-Bomst traten den Ausführungen des Abg. Kantak in längeren Reden entgegen; für den Protest des Letztern und die Verichtigung desselben erklärten sich die Abgg. von Riegolewski und v. Donimierski. Der Abg. Kryger-Berthold beanspruchte unter Bezugnahme auf §. 41 der Geschäfts-Ordnung das Recht, seine schriftlich abgefaßte Rede vorlesen zu dürfen, er sei Däne und der deutschen Sprache nicht mächtig.

Der Redner drang darauf, daß die Abstimmung im Norden Schleswigs, wie sie der Friedensvertrag mit Oesterreich vorgesehen habe, vorgenommen würde. Die Frage dieser Abstimmung sei eine solche der internationalen Verträge — nicht aber eine Verfassungsfrage.

Nachdem der Abg. Kryger seine Rede vorgelesen, nahm der Graf v. Bismarck das Wort und bemerkte: Die nördliche Grenze des Norddeutschen Bundes sei nicht zweifelhaft, da die Grenze Schleswigs durch den Wiener Frieden vom Jahre 1864 festgestellt sei. Ein Recht könnten die Nordschleswiger aus dem Prager Frieden nicht für sich ableiten. Der Abstimmung müßte eine Verständigung mit Dänemark in Betreff der Annahme der Cession und zum Zwecke von Garantien für die Deutschen in Nordschleswig vorhergehen. Auch die Frage der Uebernahme eines Theils der Staatsschuld müsse noch geklärt werden.

Der Abg. Franke erklärte: Nicht alle, die in Schleswig dänisch redeten, dächten auch dänisch; die Grenzen Schleswigs seien festzustellen.

Der Bundes-Kommissarius, Legationsrath Hofmann (Hessen-Darmstadt), gab die Erklärung ab, es würden sich wohl Mittel und Wege finden lassen, daß der Main, der jetzt noch die Grenze des Bundes bilde, überbrückt werde. Die Orte Rosheim und Castel, in denen französisches Recht gelte, verdienten bei der Erörterung der Civilprozeßfrage eine besondere Berücksichtigung. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde von der Versammlung abgelehnt.

Der Abg. Frhr. v. Hammerstein ging in seinen Ausführungen näher ein auf den von dem Abg. v. Carlowitz bezüglich des Art. 1 gestellten Verbesserungs-Antrag, welcher lautet: Am Schlusse des Art. 1 hinzuzufügen: „Sämmtliche Bundesglieder verpflichten sich gegenseitig dahin, daß sie eine etwaige freiwillige Abtretung ihrer, auf einem Bundesgebiete haftenden Souveränitätsrechte ohne Zustimmung der Gesamtheit nur zu Gunsten eines Mitverbündeten vornehmen wollen.“ —

Er beantragt einen Zusatz, wonach Bundesgebiete an erbberichtigte Mitglieder solcher deutschen Souveraine, die nicht Mitglieder des Norddeutschen Bundes sind, abgetreten werden dürfen.

Da der Abg. v. Hammerstein auch bemerkt hatte, daß der händverliche Adel nicht auf einer Linie mit dem polnischen stehe, nahm der Graf v. Bismarck, nachdem der Vorredner geendet, das Wort, um zu erklären, daß sich seine betreffende Aeußerung auf den Adel Hannovers nicht bezogen habe. Ein wiederholt auf Schluß der Debatte gestellter Antrag wurde von dem Hause wiederholt verworfen.

Dr. Schrapf (Sachsen) erklärt ausdrücklich, von seinen Wählern zur Bekämpfung des Verfassungs-Entwurfes delegirt zu sein. Er vermißt die Aufnahme Luxemburgs in den Norddeutschen Bund.

Hiergegen bemerkte der Vorsitzende der Bundes-Kommissionen, daß Luxemburg nicht den Wunsch geäußert, in den Bund zu treten, Limburg aber es entschieden abgelehnt habe. Die Souveraine könnten nicht zum Beitritte gezwungen werden.

Gegen die Ausführungen des Abg. von Hammerstein richtete der Abg. v. Hennig die Bemerkung, der Letztere habe wohl den braunschweigischen Successionsfall vor Augen gehabt. Die fragliche Erbberichtigung, die übrigens keineswegs unbestritten sei, hänge nicht an Personen, sondern an dem Lande Hannover, und die Ständerversammlung Braunschweigs müsse jedenfalls befragt werden. Hierauf trat der Abg. den Behauptungen der Verteidiger des von polnischer Seite überreichten Protestes, namentlich denjenigen der Abgg. von Donimierski und von Niegolewski entgegen. Er wüßte es hier aussprechen, daß es niemals eine Regierung gegeben habe, welche einer andern Nationalität gegenüber mit so viel Gerechtigkeit und Billigkeit verfahren sei, als die preussische.

Nachdem der Graf v. Bismarck mit Bezug auf eine Bemerkung des Vorredners erklärt hatte: er müsse daran festhalten, daß die Polen in den polnischen Städten die Unabhängigkeit des Einzelnen als das Hauptcriterium ihrer Freiheit betrachteten, und nachdem ein erneuter Antrag auf Schluß der Debatte wiederholt abgelehnt worden war, nahm der Abg. Ahlmann (2ter Wahlkreis von Schleswig-Holstein) das Wort gegen den Artikel 1. — Derselbe suchte darzuthun, daß der Norden Schleswigs von Dänen und nicht von Deutschen bewohnt sei und sprach die Hoffnung aus, daß diese Dänen Nordschleswigs mit dem Königreich Dänemark vereinigt würden.

Der Abg. v. Carlowitz ergriff das Wort für den Art. 1 und speziell für die Begründung seines Amendements. Der Vorsitzende der Bundes-Kommissionen legte einen Widerspruch, in dem der Vorredner gefallen, dar und erklärte, daß die Beziehungen zwischen Norddeutschland und Süddeutschland vertragsmäßig seit dem Friedensschlusse festgestellt seien. —

Kunmehr wurde ein Antrag auf Schluß der Discussion angenommen. Es folgten persönliche Bemerkungen.

Das Haus schritt hierauf zur Abstimmung. Das Ergebnis der Letzteren war folgendes:

I. Der Antrag des Abg. v. Bockum-Dolffs, in dem Art. 1 die Worte „mit Lauenburg“ zu streichen, wurde verworfen.

II. Der Antrag der Abgg. A. Ahlmann und H. A. Ryger, dahin lautend: „Der Reichstag des Norddeutschen Bundes wolle beschließen: am Schlusse des Art. 1 den Satz hinzuzufügen: Zum Bundesgebiet nicht gehörig sind diejenigen Distrikte des Herzogthums Schleswig, deren Bevölkerungen das Recht der freien Abstimmung über ihre Zugehörigkeit vertragsmäßig gewährt ist,“ wurde mit großer Majorität abgelehnt.

III. Ebenfalls wurde abgelehnt ein von den Abgg. Ahlmann und Ryger zu dem Amendement des Abg. v. Carlowitz gestelltes Unteramendement, lautend: „Obiger Verpflichtung sind überhoben diejenigen Bundesglieder, die bereits über die Abtretung der Territorien an auswärtige Souveraine vertragsmäßige Pflichten übernommen haben.“

IV. Der Abänderungsvorschlag des Abg. v. Carlowitz: Am Schlusse des Art. 1 hinzuzufügen: Sämmtliche Bundesglieder verpflichten sich gegenseitig dahin, daß sie eine etwaige freiwillige Abtretung ihrer, auf einem Bundesgebiete haftenden Souveränitätsrechte ohne Zustimmung der Gesamtheit nur zu Gunsten eines Mitverbündeten vornehmen wollen“ — wurde mit 145 gegen 113 Stimmen abgelehnt.

V. Der Art. 1 des Verfassungs-Entwurfes wurde mit sehr großer Majorität angenommen.

Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin. Die vor einiger Zeit verübte Veranlung der Liebenwalder Post auf der Strecke von Berlin nach Basdorf ist am vergangenen Sonnabend wiederholt worden. Abermals war bei der Ankunft derselben in Basdorf die starke Lederdecke durchschnitten und es fehlte von den verladenen Poststücken ein nach Gr. Schönebeck bestimmter Bettjack, 24 Pfund schwer.

— Wie die „B. u. S.-Z.“ hört, wird die Preussische Kavallerie noch um einige Dragoner- und Ulanen-Regimenter vermehrt werden, um das richtige

Verhältniß zwischen den einzelnen Waffengattungen im Bundesheere herzustellen. Diese Vermehrung soll mit abgeloosten Militair-Conventionen in Verbindung stehen.

— Dem Vernehmen nach werden in Berlin für Rechnung der Russischen Regierung viele Proviand- und andere zu militairischen Zwecken bestimmte Fahrzeuge gebaut.

— Es bestätigt sich, schreibt die „Post“, daß die Dotations-Angelegenheit vor einiger Zeit ihre Erledigung erhalten hat. Die mit dem National-Geschenk Beehrten sind durch Cabinets-Ordre von der Entscheidung des Königs in Kenntniß gesetzt worden, und hat der König mit dieser Kundgebung zugleich den Ausdruck huldreichster Anerkennung verbunden und den Wunsch ausgesprochen, daß die Beteiligten ihre Dotation in festem Grundbesitz anlegen mögen.

— In Reichstagskreisen will man, nach der „Post“ wissen, daß das Präsidium des norddeutschen Bundes selbst die Initiative in Amendirung des Verfassungs-Entwurfes ergreifen werde, indem es in der Budgetfrage ein dreijähriges Budget im Allgemeinen und ein Uebergangsstadium für den Militairetat auf fünf bis sechs Jahre entweder selbst beantragen oder von conservativer Seite beantragen lassen wolle. Man wird indeffen die Bestätigung abwarten müssen.

— In der Abtheilung für Eisenbahnwesen im Handelsministerium finden jetzt Conferenzen zwischen preussischen Commissionen und denen der kleineren Staaten des norddeutschen Bundes statt, welche sich auf die Herstellung der Einheit des Eisenbahnwesens im norddeutschen Bunde beziehen.

— Aus Wien, 16. März, wird der „Independence“ telegraphirt: „Man versichert, der russische Botschafter in Wien werde Auskunft über die österr. russischen Rüstungen verlangen und darauf die Antwort erhalten, daß jene Rüstungen sich auf die Concentrirung einiger Regimenter im Südoften, eine einfache Vorsichtsmaßregel, beschränken. In letzterer Zeit ist das Verhältniß Rußlands zu Oesterreich sichtlich erkaltet.“ Das Zusammengehen in der orientalischen Frage, das nach der obigen Angabe sicher ist, werde somit keine Bürgschaft für fernere gute Nachbarschaft geben, und im Zusammenhang mit dieser Nachricht gewinnt die Definition von einer vorhandenen „galizischen Frage“, welche der „Russische Correspondent“ kürzlich gab, an Bedeutung. Der in Krakau erscheinende „Gaz“ nimmt vorläufig den Handschuß auf und erklärt, daß solchen russischen Velleitaten gegenüber Oesterreich völlig im Rechte wäre, die „polnische Frage“ in die Hand zu nehmen und der Krönung in Pesth die in Prag und endlich die in — Warschau — folgen zu lassen.

— Eine Depesche der „Times“ aus Florenz vom 17. d. M. besagt, daß der Papst den italienischen Truppen die Betretung des Kirchenstaates Behufs der Bekämpfung des Räuberwesens gestattet habe, was die ultramontane Partei außerordentlich ärgere. In Irland ist Alles ruhig geblieben.

— Die „Patrie“ meldet aus Mexiko: Der Bericht des kaiserlichen Generals Miramon, welcher die Einnahme von Zacateca meldet, ist vom 27. Januar datirt und wurde am 10. Februar in den Straßen der Hauptstadt angeheftet. Er meldet, daß es Suarez gelungen ist, mit 1200 Mann zu entkommen. Kaiser Maximilian war mit einem Corps von 6000 Mann in der Richtung von Queretaro fortgegangen. General Marquez hütete die Hauptstadt mit 5000 Mann. Er hatte die Nachricht erhalten, daß Porfirio Diaz an der Spitze von 2000 Mann Oajaca verlassen habe. Der Kampf ist allenthalben ausgenommen. Mexiko ist ruhig.

Weltliche Vorrurtheile.

(Fortsetzung.)

„Aus Betroffenheit, gnädige Frau, erwiderte Wartenstein. Es giebt in der That Dinge, die an sich ganz begehrenswerth sind, nur daß man sich dieselben nicht — vorschlagen lassen kann.“

„Sie haben Recht, aber fühlen Sie es denn nicht, Wartenstein, daß mir die verzweifelte Sachlage keinen andern Ausweg übrig läßt als eben diesen. Arthur hat die Ehre unseres Namens leichtsinnig bedroht, wir müssen ihn nun an seiner eigenen fassen und ihn gewaltsam aufrütteln aus seiner leichtsinnigen Verblendung. Hat ihn dies Weib erst verlassen, so wird eine geräuschlose Scheidung leicht zu verlangen sein, und der Verbindung mit Isabellen steht kein Hinderniß mehr im Wege.“

„Und was soll aus der armen Verstorbenen werden?“

„Sie mag zu ihrem Vater zurückkehren. Es versteht sich von selbst, daß ich die Sorge für die materielle Existenz des Mädchens übernehme, und was ich nach dieser Seite hin gut machen kann, wird gewiß geschehen. Nun, Sie sind einverstanden, Wartenstein? Darf ich in Ihnen den Retter unserer Ehre begrüßen?“

„Aufrichtig gesprochen, gnädige Frau, die Sache widerstrebt mir noch immer. Man kann eine Frau aus Leichtsinne zu Grunde richten, aber vorsätzlich —“

„Richten Sie sie denn zu Grunde? Sie geben sie nur Verhältnissen zurück, welche sie unklugerweise verlassen hat. Oder glauben Sie wirklich, daß der verkauerte Sprößling jenes von der Welt schwachvoll ausgestoßenen Mannes eine würdige Gattin für Arthur sei? Wartenstein, Sie sind die letzte Hoffnung eines armen, verzweifelten Mutterherzens.“

„Sie haben Recht,“ sagte Wartenstein nach kurzem Besinnen, — „sei es denn — ich willige ein. Horch, klang das nicht wie ein Schrei — wenn man uns belauscht hätte? ich will gleich nachsehen.“

„Bleiben Sie doch nur. Wie aufgeregt Ihre Nerven sind. Wer könnte denn hier sein? Aber es ist hohe Zeit, daß ich wieder zu der Gesellschaft zurückkehre, man wird mich bereits vermisst haben. Leben Sie wohl, Wartenstein, und folgen Sie mir nicht so gleich, es könnte auffallen. Meinen Dank spreche ich Ihnen nicht aus — Sie retten die Ehre unseres Namens — wir werden ewig in Ihrer Schuld bleiben müssen.“

Wartenstein küßte der Generalin die Hand, und diese entfernte sich mit dem huldvollsten Lächeln, doch wandte sie sich noch einmal zurück. „Beinahe hätte ich das Wichtigste vergessen: das Weib, welches um jene kleine Person ist, steht in meinem Solde —“

„Rosette! Ah, ich vermuthete es gleich —“

„Ich werde ihr noch in dieser Stunde Verhaltungsmaßregeln senden, setzen Sie sich also mit ihr ins Einvernehmen, und Sie sind des Erfolges gewiß.“

„Ein kluges Weib, diese Generalin, besitzt ein wahres Feldherrntalent,“ sagte Wartenstein, ihr nachblickend. „Da ist mir nun plötzlich die Rolle eines deus ex machina zugetheilt worden, mit — ich anerkenne dies — mit äußerst geschickter Berechnung meiner natürlichen Dispositionen. Gott Amor, diesmal jedoch ohne die obligate Binde. Wahrhaftig, die Sache fängt an, mir zu behagen.“

Er fuhr mit der Hand in seine Locke und nahm eine siegreiche Miene an. Der leichte, moralische Schatten, der einen Augenblick die Perspektive verdunkelt hatte, war längst verschwunden, seine Eitelkeit ließ ihn, wie durch ein Prisma, Alles im rosigsten Schimmer erblicken.

„Mein Roman ist ja bereits im vollsten Gange! Ehe 24 Stunden vergehen, trage ich das reizende Geschöpf auf den Flügeln meiner Liebe fort. Was Arthur für ein dummes Gesicht machen wird, wenn er sein Läubchen nicht mehr im Neste findet. Ha! ha! Es wird köstlich sein.“

Mit diesen Worten verließ Wartenstein den Garten und begab sich in frohlichster Stimmung wieder zu der Gesellschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Am Freitag den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, Festpredigt in der Hauptkirche zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät der Königs: Herr Prediger Göb.

Am Freitag den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, Festpredigt in der Concordienkirche zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs für die Militär-Gemeinde: Herr Prediger Nothnagel.

Katholische Kirche.

Am Freitag den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs.

Synagoge.

Am Freitag den 22. d. Mts., Abends 5½ Uhr, zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Königs, Predigt des Predigers Hrn. Dr. Klemperer.

Be f a n n t m a c h u n g.

Denjenigen Gebäudebesitzern, welche in dem Jahre 1866 neu gebaut oder bauliche Veränderungen haben vornehmen lassen, werden in den nächsten Tagen Formulare zur Beschreibung der neuen oder veränderten Gebäude zugehen, welche die Herren Besitzer gewissenhaft ausfüllen und binnen 3 Tagen in unsere Kanzlei zurückgeben wollen. Wer es vorzieht, kann die Formulare auch in unserer Kanzlei gegen eine Gebühr von 2/., Sgr. ausfüllen lassen. Unvollständige oder falsche Beschreibungen müssen auf Kosten der Besitzer berichtigt werden.

Landsberg a. W., den 18. März 1867.

Der Magistrat.

Be f a n n t m a c h u n g.

Anstatt der Illumination am Geburtstage Sr. Majestät des Königs sind mir zur Vertheilung an Veteranen vom Stadältesten Herrn Röstel 3 Ehlr. übergeben worden.

Landsberg a. W., den 20. März 1867.

Der Bürgermeister Me y d a m.

Am 18. d. M., früh 7½ Uhr, entrichtete jant nach kurzem Krankenlager im 73. Lebensjahre Herr **Wilhelm Heinrich Ferdinand Nauwald**, Kanzlei-Secretair bei dem Königl. Kreisgericht hieselbst, während Freiwilliger in den Befreiungskriegen von 1813 — 1815.

Die Beerdigung erfolgt heute Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr.

Die Hinterbliebenen.

Allen Denen, insbesondere dem Herrn Prediger Kubale, welche meinen lieben Mann zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Wittwe Dunst.

Eine Grube Dung ist zu haben

D a m m s t r a ß e 68.

Bekanntmachung.

Folgende, der minorinen Ernestine Wilhelmine Marie Schlickeiser gehörige Grundstücke:

- 1) das bebaute Kolonistengut No. 45 Christophswalde, von 15 gr. Morgen;
 - 2) das Wiesengrundstück No. 52 b. Annenaue, von 1 1/2 gr. Morgen;
 - 3) das Ackergrundstück No. 3 H Gusch, von 5 Morgen 69 □ Rth.;
 - 4) das Wiesengrundstück No. 137 Guschter Bruch, von 3 Morgen 117 □ Rth.;
- sollen einzeln vom 1. April d. J. auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf
**den 29. März dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,**

im Schlickeiser'schen Kolonistengute zu Christophswalde vor dem Herrn Kreisrichter Wolff anberaumt, zu welchem Pachtluftige eingeladen werden.
Landsberg a. W., den 14. März 1867.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

General-Auction.

**Am 29. März dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,**

sollen im hiesigen gerichtlichen Auktions- und Pfandkammer-Lokale verschiedene Möbel, als: Kleider- und Glas-Spinde, Kommoden, Sophas, Stühle, 1 Pult, ferner: Taschen- und Wand-Uhren, 1 Piano, 1 Klavier, Bilder, Lampen, 1 lederne Geldtasche, goldene Finger- und Ohrringe, 1 Broche, 1 Ziegenstall und andere Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Landsberg a. W., den 16. März 1867.

Der Gerichts-Actuar
Hermes.

Auction.

Auf gerichtliche Verfügung soll
**am 2. April dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,**

in der Sterbewohnung der unverheirateten Henriette Amalie Thne, Güttrinerstraße 51c, hieselbst, deren Nachlaß, bestehend in Möbeln, Hausgeräthen, Kleidungsstücken und Wäsche, in Gegenständen von Glas, Porzellan und Metall, und in Holz- und Leinwand-Vorräthen, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Landsberg a. W., den 16. März 1867.

Der Gerichts-Actuar
Hermes.

Auction.

**Donnerstag den 28. März d. J.,
Vormittags von 10 Uhr ab,**

sollen bei Frau Oberlieutenant von Schönholz hier, im Meutier Quilg'schen Hause am Wall, Versteigerung halber, gut erhaltene moderne Möbel, als: 1 Schreibsecretair, 1 Kleiderspind, 2 Sophas, 1 Schlafsofa, 1 Spiegel- oder Silberspind, ein Trümeau und andere Spiegel, 2 Sophas, 1 runder Tisch zu 12 Personen, Hochstühle, Waschtische etc., ferner 1 birkene Bettstelle, ein Tafeltisch mit Wachselektrowand, 1 Küchenschiff, 1 Hochschelle mit Kneif, 1 Futterkasten, Stall-Utensilien und verschiedene Haus- und Küchen-Geräthe, meistbietend verkauft werden.

Kleinort, Auct.-Commis. f.

Königliche Ostbahn.



Die durch Reparation des hiesigen Stadtangers dem Eisenbahn-Fiskus zugefallene Ackerparzelle No. 763, von 3 Morgen 170 □ Ruthen, soll im Wege der Versteigerung vom 1. April d. J. ab auf 3 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.

Zu diesem Behufe ist ein Termin auf den

**25. März dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,**

im Bureau des Unterzeichneten auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, wozu Pachtluftige mit dem Bemerkn eingeladen werden, daß die Bedingungen ebendasselbst einzusehen sind.

Landsberg a. W., den 13. März 1867.

Der Königl. Eisenbahn-Baumeister
Thiele.

Paraffin-Kerzen,

das Pack 5, 5 1/2, 6 und 7 Sgr., letztere Prima und gereift, empfiehlt

C. Wolter, Brückenstr. 6.

Frischer rother Klee
ist billig zu haben bei

**M. Pincussohn,
Nichtstraße 40.**

Gesinde-Lohn-Bücher

sind vorrätig und zu haben in

Rudolf Schneider's
Buch- und Stein-druckerei.

Für Bauunternehmer!

Die

Steindachpappenfabrik in Landsberg a. d. W., Güstriner Straße 51 d.

empfiehlt den geehrten Conumenten in Landsberg a. W. und der Neumark ihr Lager Steindachpappe, Steinföhlen-Theer, Asphalt und Dachlath in vorzüglicher Güte, und bittet, ihr das gütige Wohlwollen zuzuwenden, indem es ihr Bestreben sein wird, durch gute Waare und solide Preise sich das Vertrauen zu erwerben.

Wiederverkäufern bewilligt sie Rabatt. —
Auch übernehme ich das Bedecken der Dächer, Ausbesserungen und Betheerungen zu den niedrigsten Preisen.

F. Dahlke.

Tannin-Balsam-Seife,

ein wirklich reelles Mittel zur Erlangung einer schönen, weissen, weichen und reinen Haut, empfiehlt a Stück 5 Sgr.

Dr. Oscar Zanke, Poststr. 3.

Nur 2 Thlr. Pr. Grt.

kostet ein ganzes Original-Loos, (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantierten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung bis zum 12. April d. J. stattfindet, und worin nur Gewinne gezogen werden und zwar zum Betrage von

2,222,600 St. M.

Darunter Haupttreffer:

**225,000, 125,000, 100,000,
50,000, 30,000, 20,000, 2 a
15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000,
2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000,
4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000,
6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000,
106 a 500, 300, 200 St. M. etc.**

Aufträge, von Rimeffen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende die amtlichen Listen sowie Gewinnelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an

A. Goldfarb,

Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

Länderei-Verkauf.

Eingetretener Verhältnisse wegen und da ich Krankheits halber nicht im Stande bin, die Landwirthschaft fortzuführen, so beabsichtige ich die Ländereien, circa 82 Morgen nebst Ausfaat, und die herangeschafften Bau-Materialien unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an mich wenden.
Soldin, im März 1867.

F. W. Sasse,

Gasthofsbefitzer.

Auf dem Gute **Groß-Czernp-
kow** bei Bahnhof Bronke stehen 25
fette Hammel und ein fetter Dohse
zum Verkauf. **C. L. Ritter.**

Eine im guten Zustande und mit Keller versehene, dicht bei der Stadt belegene Scheune, und ca. 12 Morgen Land, wovon 3 Morgen mit Roggen und 2 Morgen mit Luzern besät sind, ebenfalls dicht bei der Stadt, sind vorthellhaft und unter guten Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten durch
W. Gollz, Commissionair.

Ein fast neuer und gut erhaltener

Oder-Kahn

mit sämtlicher Takelage ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Clavier

hat vom 15. April ab zu vermieten

Carl Klemm.

Ich bin Willens, meinen Grasgarten, nebst Gebäude, aus freier Hand zu verkaufen.
Käufer wollen sich an die Wittwe Amalie Märten, wohnhaft Gladower Chaussee, hinter dem Streblow'schen Weinberge, gefälligst wenden.

In dem Hause des Töpfermeisters Kirstädt, Dammstraße 61, sind Möbel, Betten und Wirthschaftsachen wegen Wohnungsveränderung billig zu verkaufen.

1 Tisch, 6 Stühle und 100 Bier-Kruken sind zu verkaufen. Näheres

Poststraße 8, im Laden.

Ein Bambusrohrstod mit Wallroßkrücke ist mir seit 14 Tagen abhanden gekommen, und bitte ich den event. Finder um freundliche Rückgabe.

Dr. Zanke.

Im Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig
erscheint fobem eine

Neue wohlfeile Ausgabe des Illustrierten Haus- und Familien- Lexikon

in 70 Heften zu 5 Sgr.

Probehefte und Prospekte dieses anerkannt trefflichen, über 2000 Abbildungen enthaltenden Werks sind in jeder Buchhandlung gratis zu haben; Subscriptionen werden angenommen in Landsberg a. W. bei

Volger & Klein.

Gewerbehalle.

1867.

Jährlich 12 Lieferungen a 9 Sgr.

**Illustriertes Prachtwerk für Kunst-
gewerbetreibende und Architekten.**
Als das reichhaltigste und wohlfeilste Musterbuch empfohlen von
Fr. Schaeffer & Comp.

Ein kleiner Handwagen mit eisernen Rren steht
billig zum Verkauf

Mauerstraße No. 6.

2000, 1000, 900, 400, 300 und 100 Thaler werden zu leihen gesucht. Auch sind mehrere Häuser zu verkaufen durch
Schmidt, Commissionair.

1000, 500, 400, 300, 200 und 125 Thlr. werden zur ersten Stelle zu leihen gesucht.

Ein zweistöckiges Haus, nahe am Markt, ist sofort zu verkaufen.

Barthel, Commissionair.

Die Verlegung meiner Wohnung von der Angerstraße nach der

Soldiner Straße No. 16

beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Julius Linke,

Schieferdeckermeister.

2 Thaler Belohnung.

Am letzten Sonntag Abend ist auf dem Wege von der Nichtstraße bis zur Armenhausstraße ein großer Wisam-Pelztragen mit braunseidenem Futter verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen obige Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben zu wollen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Bei dem am 16. d. Mts. stattgehabten Stiftungs-fest des Gewerbe-Vereins ist mir im Kerst'schen Lokale ein grauer Filzhut mit schwarz-weißer Schnur abhanden gekommen. Der jegige Inhaber wird ersucht, denselben Brückenstraße 2 abzugeben.

A. Pfeiler, Uhrmacher.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Bursche, welcher Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, kann sich melden bei **E. Weiss, Nichtstraße 27.**

Einen Lehrling sucht

Koch, Schuhmachermstr., Angerstraße 12.

Ein junges anständiges Mädchen sucht zum 1. April d. J. eine Stelle als Wirthin, womöglich auf einem Landgute.

Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Eine gesunde kräftige Amme sucht zum 2. April d. J. einen Dienst.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Vermiethungen.

Angerstraße No. 9 ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Cabinet, Küche und Zubehör, zu vermieten und gleich zu beziehen. Näheres bei

**Julius Linke, Schieferdeckermeister,
Soldiner Straße 16.**

In meinem Hause am Bahnhofs ist eine Hof-wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Cabinet, sogleich zu vermieten.

C. Buchwald.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, eigenem Boden und Keller, nach der Friedrichstraße gelegen, sowie der daselbst befindliche Laden, ist sofort zu vermieten und zu Johanni d. J. zu beziehen.

Nichtstraße 9, im Franz Tappe'schen Hause.

Veränderung halber ist in meinem Hause ein Quartier, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, an einen ruhigen Miether zu vermieten und zu Johanni d. J. zu beziehen.

Ende, dek am Schmiedemeister, Armenhausstraße 1.
wird. **Ar. Plag No. 38** ist in der Bel-Stage ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermieten und am 1. April d. J. zu beziehen.

Es sind Vorderwohnungen, unten und im zweiten Stock, nebst Zubehör, und eine Hinterwohnung sogleich zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen.

Konigsstraße 21.

Verhältnisse halber ist in meinem Hause am Bahnhofs eine Wohnung, eine Treppe hoch, aus 3 Stuben, Küche, 3 Kammern etc., frei geworden und zum 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten.

C. Buchwald, Maurermeister.

N. F. Daubig'sches Brust-Gelée.

Unter den vielen Hausmitteln, zu denen das große Publikum, welches die theure ärztliche Behandlung scheut, bei den unerheblicheren, aber doch lästigen körperlichen Beschwerden immer mehr Zutrauen gewinnt, sind diejenigen die zahlreichsten, welche für **katarthalische Affectionen, Husten aller Art, Heiserkeit, Asthma**, ja selbst Anfänge der Lungen-schwind-sucht, angeboten und angewendet werden, theils weil diese Beschwerden überhaupt die häufigsten sind, theils weil sie fast bei jedem Wechsel der Jahreszeiten wieder von neuem auftreten. Es sind echt periodische Uebel, gegen welche man daher auch mit solchen Hausmitteln am besten wirkt.

Allein trotz der Reichhaltigkeit des Verzeichnisses dieser Mittel ist doch das neu erfundene **N. F. Daubig'sche Brust-Gelée** mit einer gewissen Begierde aufgenommen worden, weil der Name seines Erfinders, des durch seine ungewöhnliche Kenntniss der Pflanzen und ihrer Wirkungen ausgezeichneten Fabrikanten des N. F. Daubig'schen Kräuter-Elixiers, eine Bürgschaft für etwas Außerordentliches in dieser Materie abgab.

Die ersten Beobachtungen und Erfahrungen, welche mit diesem **Daubig'schen Brust-Gelée** gemacht worden sind, haben denn auch diese Voraussetzungen glänzend bestätigt; und darum möge Niemand, der von den in Rede stehenden Beschwerden belästigt wird, säumen, von dem neuen Hausmittel Gebrauch zu machen, und die wahrgenommenen Resultate, welche gewiß nur glänzende sein werden, der Oeffentlichkeit zu übergeben. Dr. S.

N. F. Daubig'sches Brust-Gelée,

allein nur fabricirt von dem Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, sowie „**Daubig**“ empfehlen & fl. 10 Gr. die alleinigen Niederlagen von **H. Bernbeck** in Landsberg a. W., **Louisenstraße No. 18**, und **E. Handtke** in Biez.

Bei Beginn des Frühjahrs machen wir auf unser reichhaltiges Lager von Tuchen und Buckskins in allen Genres aufmerksam, auch empfehlen wir unser großes Lager fertiger Herren-Garderobe zu den billigsten Preisen angelegentlichst. **Gebr. Hartung.**

Gustav Levy's Tuch- und Wollen-Waaren-Handlung,

en gros et en détail, zeigt den Empfang ihrer sehr bedeutenden Meß-Einkäufe ergebenst an, und empfiehlt ganz besonders zu **Einssegnungs-Anzügen** schwarzblaue Tuche, Satins und Tricots als **auffallend billig.** Bei Abnahme von ganzen und halben Stücken besondere Vortheile.

Zur Einssegnung empfehlen wir unser Lager blauschwarzer Tuche und Buckskins, sowie fertige Röcke von 5 Thlr. an. **Gebr. Hartung.**



Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen Schmidt bezeichnet und nur allein echt im Lager bei

Empfehlung.

Die **Schmidt'sche Waldwollwaaren-Fabrik** in Remda am Thüringer Walde empfiehlt hiermit den **Sicht- und Rheumatismus-Leidenden** sowie allen Familien ihre Erzeugnisse angelegentlichst. Dieselben bestehen in **Unterkleidern** vom Kopf bis zum Fuße, **Waldwollwatte** zum Umbüllen kranker Glieder, sowie **Waldwoll-Dei, Spiritus zu Einreibungen, Extract zu Bädern, Seife, Kiefernadel-Balsam, Brust-Bonbons, Brustsaft, Liqueur-Essenz.** Seit bereits sieben Jahren sind diese Artikel Gemeingut der leidenden Menschheit geworden, Tausende haben durch deren Gebrauch die ersehnte Hülfe gefunden. Ueber 100 Zeugnisse von Ärzten und Laien, sowie Gebrauchs-Anweisungen, stehen gratis zu Diensten.

Gebr. Hartung, Markt No. 5.

Victoria-Institut zu Falkenberg in der Mark,

bei Neustadt-Eberswalde, an der Berlin-Briezener Eisenbahn.

Der Lehrplan dieser, unter dem Protectorate Sr. K. H. des Kronprinzen stehenden Erziehungs-Anstalt, ist der einer preussischen Realschule, mit besonderer Berücksichtigung der neueren Sprachen.

Vorbereitung zum Freiwilligen- und Fährichs-Examen (sowie auch für einzelne Schüler zum Gymnasial-Abiturienten-Examen). Pension vierteljährlich 100 Thlr. Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren Professor **Dr. Herrig, Hr. van Dalen** und Professor **Roeder** in Berlin, sowie der Director der Anstalt **Dr. Immanuel Schmidt.**

Gummischebe,

bestes Fabrikat, empfiehlt billigt

Franz Gross, Nichtstraße.

Die größte Auswahl in **Möbeln, Spiegeln, Polster-Waaren, Rouleaux, Gardinenstangen und Halter,**

empfehlen zu sehr billigen Preisen **J. Lewinson,**

8. Nichtstraße 8.

Für Augenfranke



empfehle ich meine vorzüglichsten **Brillen, Loupen, Vornetten** u. c. Reparaturen und das Einschleifen von Gläsern wird sauber



und schnell ausgeführt von

Rudolph Hohmann, Chirurg, Instrumentenmacher, Wollstraße 71.

Weisse Atlas- und Goldkäser-Schuhe

sind wieder in allen Nummern assortirt. **Lackstiefeln und Lackschuhe** empfehle zu soliden Preisen.

Auch werden alte Lackstiefeln wieder gut auflackirt bei **Heinrich Kamp,** Poststraße No. 7.

Gaustische Soda (Seifenstein) empfiehlt in bester Qualität Julius Wolff.

Eine neue Sendung frischen **Stettiner Portland-Cement** empfing und empfiehlt **R. Schröter.**

Stettiner Portland-Cement empfiehlt in frischer Waare **Carl Klemm.**

Frischen fetten Räucherlachs, Rügenw. Gänsebrüste, Gänsefleisch, Westph. Schinken, Salami, Cervelat, Sardellen- und Trüffel-Leberwurst, Frankfurt Würstchen, Hamb. Rauchfleisch, Astrach. Caviar, Elb. Neunaugen, Sardines a l'huile und en pickles, Schweizer, Holland., Bayrischen, Limburger und Sähnen-Käse, empfiehlt **Gustav Heine.**

Pikanten großen Käse, das Stück 2 1/2 und 3 Sgr., empfiehlt **F. W. Habermann.**

Unsere anerkannt besten **Brust-Caramellen,** in Packeten à 2 1/2 Sgr., **Brust-Malz-Zucker und Mohrrüben-Bonbons,** halten wir bei jetziger Witterung angelegentlichst empfohlen. Die Bonbon- und Confitüren-Fabrik von **Gebr. Müller, am Markt.** Ein, auch zwei Pensionäre finden zu Ostern d. S. freundliche Aufnahme bei **Bruck, Lehrer, Markt 6.**

Das beste Wagenfett,

ausgewogen zu 2 1/2 Sgr. das Pfund, in Kistchen von 2 Pfund zu 5 Sgr., in Kistchen von 1 1/2 und 1/4 Sgr. billiger, empfiehlt **Julius Wolff.**

Nürnberger Winter-Versand-Bier, Freitag frisch vom Faß, empfiehlt **Gustav Heine.**

Sr. fetten Räucher-Lachs empfing und empfiehlt **Carl Klemm.**

Ganz feine **Ambalema-Cigarren,** 25 Stück 7 1/2 Sgr., 3 Stück 1 Sgr., sehr gut gelagert, bei **Heinrich Müller.**

Beste saure Gurken und Magdeburger Sauerkohl, sowie recht schöne Tafel-Pläumen, empfiehlt billigt **Moritz Mann.**

Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät **des Königs Wilhelm I.** findet am Freitag den 22. März d. J. bei der Schützengilde im Rühl'schen Hotel, Abends, **ein Ball** statt.

Nichtmitglieder, welche daran Theil zu nehmen wünschen, können bis Freitag Mittag ein Billet durch einen Schützen bei Herrn Horn, Priesterstraße, für 10 Sgr. erhalten.

Das Fest-Comitee. Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs findet morgen **Tanzvergnügen** bei mir statt, wozu ich ergebenst einlade. **C. Streblow.**

Am Freitag ist **Tanzvergnügen** bei **M. Hartstod.**

Zum Königs-Geburtstag ladet zur **Kaffee-gesellschaft und zum Tanzvergnügen** freundlichst ein **C. Schmidt.**

Schüler's Restauration, Bahnhofstraße 1, empfiehlt heute Donnerstag Abend **frische Wurst.**

Turn-Verein. Donnerstag den 21. d. M.: Hauptversammlung. Tagesordnung: Erstattung des Verwaltungsberichts, Rechnungslegung, Wahl der Revisionskommission, Besprechung über den Sommer-Turnplatz resp. Beschlußfassung. Der Vorstand.

Produkten-Berichte vom 19. März. Berlin. Weizen 70 — 87 Thl. Roggen 56 — 57 Thl. Gerste 45 — 51 Thl. Hafer 26 — 29 Thl. Erbsen 52 — 66 Thl. Rübel 11 1/2 Thl. Leinöl 13 1/2 Thl. Spiritus 16 1/2 Thl. Stettin. Weizen 72 — 88 Thl. Roggen 56 — 57 Thl. Rübel 11 1/2 Thl. Spiritus 16 1/2 Thl. Schnellpressendruck von R. Schneider in Landsberg a. W.